

# INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



## Inhaltsverzeichnis

<b>Innovationsnachrichten aus Deutschland .....</b>	<b>2</b>
DIHK-Innovationsreport 2020 veröffentlicht .....	2
DIHK veröffentlicht Positions- und Faktenpapier zu Wasserstoff .....	3
Neue Ausschreibungen .....	4
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet .....	4
<b>Neues aus der Wissenschaft .....</b>	<b>5</b>
BMBF fördert multilaterale Kooperationsprojekte mit EUREKA-Ländern .....	5
<b>Kurzmeldungen aus aller Welt .....</b>	<b>5</b>
EU-Weißbuch für Künstliche Intelligenz: Bundesregierung übermittelt Stellungnahme an Europäische Kommission .....	5
Europäischer Innovationsanzeiger 2020 erschienen: Deutschland belegt europaweit Platz 7 .....	6
<b>Zahl des Monats .....</b>	<b>7</b>
Lediglich sechs Prozent .....	7
<b>Grafik des Monats .....</b>	<b>7</b>
<b>Technologietrends in Deutschland und weltweit .....</b>	<b>8</b>

---

## Innovationsnachrichten aus Deutschland

### DIHK-Innovationsreport 2020 veröffentlicht

*Am Freitag, den 19. Juni 2020 wurde der DIHK-Innovationsreport 2020 veröffentlicht. Die Befragung, an der sich 1800 Unternehmen beteiligten, fand vom 10. Februar bis 23. März 2020 statt. Auch wenn derzeit viele Innovationsvorhaben pausieren - die Unternehmen zeigten im Frühjahr erstmals seit zehn Jahren wieder eine steigende Innovationsdynamik.*

DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben "Jetzt die Chance nutzen, um Innovationen voranzubringen – Projekte liegen durch Corona-Krise auf Eis".

Die Corona-Krise hat den Innovationsvorhaben der deutschen Wirtschaft fürs erste eine kalte Dusche verpasst. Viele Projekte liegen bei den Unternehmen auf Eis, weil Aufträge wegbrechen, Lieferketten reißen und die Eigenkapitaldecke abschmilzt. Dabei zeigten die Unternehmen zu Beginn der Pandemie erstmals seit zehn Jahren wieder mehr Innovationsbereitschaft. Das geht aus dem DIHK-Innovationsreport hervor, dem die Befragung von 1800 Industriebetrieben und industrienahe Dienstleistern zugrunde liegt. Danach wollten knapp die Hälfte der Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten ihre Innovationsaktivitäten ausweiten. Vieles davon steht allerdings aufgrund des wirtschaftlichen Einbruchs und der Liquiditätsgengpässe derzeit auf der Kippe.

„Wir dürfen die Zukunft des Innovationsstandorts Deutschland nicht verspielen. Neue Ideen und Produkte „Made in Germany“ können helfen, die Krise schneller hinter uns zu lassen, mahnt daher DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. „Die Bundesregierung hat in ihrem Konjunkturprogramm richtigerweise einen Schwerpunkt auf die Förderung von Forschung und Entwicklung gelegt. Die Maßnahmen können den Firmen helfen, ihre Innovationsprojekte wieder aufzunehmen.“ Die Umfrage zeigt zugleich, dass weiterhin großer Handlungsbedarf bei den strukturellen Innovationshemmnissen besteht. „Richtig durchstarten können die Unternehmen dann, wenn es baldmöglichst gelingt, Bürokratie zu reduzieren, für schnelleres Internet zu sorgen und die Innovationsförderung aufzustocken“, fordert der DIHK-Hauptgeschäftsführer. „Die geplante Erhöhung der steuerlichen Forschungsförderung ist bereits ein wichtiger Hebel für mehr Innovation, allerdings müssen wir noch daran arbeiten, diese unter den Unternehmen bekannter zu machen. Bei kleineren Betrieben ist noch nicht einmal jedes vierte Unternehmen mit der neuen Fördermöglichkeit vertraut“, stellt Wansleben fest.

Zum Innovationshemmnis Nummer Eins sind mittlerweile die bürokratischen Hürden geworden. So leiden laut Umfrage knapp zwei Drittel der Firmen unter den hohen gesetzlichen Auflagen, die Ressourcen binden – statt für Innovation zur Verfügung zu stehen. Dazu zählen komplexe Zulassungs- und Genehmigungsverfahren ebenso wie das Ausbremsen von Klimaschutz in den Unternehmen durch kleinteilige Dokumentationspflichten. „Dass es auch anders geht, hat die Corona-Krise gezeigt. Die Bundesregierung ist den Unternehmen hier entgegengekommen und hat viele Vorschriften und Fristen näher an der betrieblichen Praxis orientiert“, so Wansleben. „Das hilft den Betrieben, ohne den Staat Geld zu kosten. Diese konkreten Erfahrungen sollten wir langfristig sichern und auf andere Bereiche übertragen“, so der DIHK-Hauptgeschäftsführer.

Politisch formulierte Ziele seien oft nicht das Problem der Wirtschaft, vielmehr seien es die als praxisfern empfundenen Einzelvorgaben. Dabei fühlten sich ausgerechnet die Hersteller der so dringend benötigten Medizintechnik besonders gebeutelt. 90 Prozent sähen ihre Innovationsmöglichkeiten aufgrund von gesetzlichen Vorgaben eingeschränkt. Wansleben: „Jedes vierte Unternehmen in der Branche plant, seine Innovationsaktivitäten auch deswegen zurückzufahren. Ursache dafür sind nicht zuletzt komplexe Zulassungsverfahren auf EU-Ebene und der schwierige Zugang in die Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung.“

Den vollständigen Bericht finden Sie [hier](#).

Quelle: DIHK

## DIHK veröffentlicht Position- und Faktenpapier zu Wasserstoff

*Ohne Wasserstoff dürften die ambitionierten Klimaziele Deutschlands und Europas kaum erreichbar sein. Was passieren muss, damit die Betriebe die "Kohle der Zukunft" auch rasch einsetzen können, hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in insgesamt zwölf Vorschlägen zusammengefasst.*

Die deutsche Wirtschaft misst dem Energieträger enormes Potenzial bei: "Wasserstoff bietet den Betrieben viele Zukunftschancen", lobt DIHK-Präsident Eric Schweitzer. "Das gilt nicht nur für die klimafreundliche Umstellung der eigenen Produktion auf CO<sub>2</sub>-neutral produzierten Wasserstoff." Rund um Wasserstoff und Brennstoffzellen könnten die Hersteller von Maschinen und Anlagen neue Geschäftsfelder entwickeln und die starke Position der deutschen Technologieanbieter auf den Weltmärkten ausbauen, so Schweitzer.

"Damit diese Chancen genutzt werden können, brauchen wir einen funktionierenden Markt, auf dem klimaneutral produzierter Wasserstoff als sicheres und bezahlbares Produkt gehandelt wird", betont der DIHK-

Präsident. Die IHK-Organisation habe hierzu konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Im Mittelpunkt stehe dabei der Wettbewerb um günstigen Wasserstoff: "Dafür brauchen wir zum einen Technologieoffenheit bei der Herstellung", stellt Schweitzer klar. "Wasserstoff aus erneuerbarem Strom ('grüner Wasserstoff'), hergestellt in Deutschland, kann den Bedarf auf absehbare Zeit nicht decken."

Zum anderen müssten die Produktionskosten für Wasserstoff aus Ökostrom hierzulande sinken. "Erreichen wollen wir das, indem wir Strom durch weniger Nebenkosten billiger machen", erläutert der DIHK-Präsident. "Möglichkeiten gibt es genug – beispielsweise durch die Senkung der EEG-Umlage. Attraktiver wird der Wasserstoff auch, weil die fossilen Energieträger wie Erdgas ab dem nächsten Jahr durch den CO<sub>2</sub>-Aufschlag deutlich teurer werden."

Um die Nachfrage anzukurbeln, benötige Deutschland vor allem eine geeignete Lieferinfrastruktur, also Pipelines und Tankstellen, so Schweitzer weiter. Doch nicht jeder Industriebetrieb werde sofort einen Wasserstoffanschluss erhalten. "Daher müssen wir uns übergangsweise mit dem Kauf von Zertifikaten über klimaneutralen Wasserstoff behelfen. Der Betrieb bezieht aber vorerst weiter Erdgas", schlägt der DIHK-Präsident vor. "Das entspricht der derzeitigen Praxis beim Ökostrom. Hier erwerbe ich auch einen sogenannten Herkunftsnachweis für den grünen Strom – aus der Steckdose kommt aber der regionale Mix."

Sowohl das Positionspapier als auch das Faktenpapier finden Sie [hier](#).

Quelle: DIHK

## Neue Ausschreibungen

Aktuelle Informationen über Förderprogramme und -bekanntmachungen sowie Ihre Bewerbungstermine finden Sie [hier](#) und [hier](#).

## Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Broschüre REGION.innovativ – "Kreislaufwirtschaft"  
Ein "Innovation & Strukturwandel"-Programm  
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre "Die Nationale Wasserstoffstrategie"  
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre "Schlaglichter der Wirtschaftspolitik" – Ausgabe Juli 2020  
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre "Neue Ansätze der Innovationsförderung in Regionen des Wandels" – Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie  
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Neues aus der Wissenschaft

### BMBF fördert multilaterale Kooperationsprojekte mit EUREKA-Ländern

*Im Kontext der aktuellen Coronavirus-Pandemie fördert das BMBF Kooperationsprojekte in folgenden Aktionsfeldern: Lösungen, die die Resilienz und Selbst-Aufrechterhaltung lokaler und regionaler Systeme ermöglichen, Produktion essentieller Güter – Analysen zum gesellschaftlichen Diskurs sowie Lösungen zur grenzüberschreitenden Nachverfolgung von Infektionsketten.*

Im Rahmen der Richtlinie geht es um die Förderung von bi- und multilateralen Technologiekoperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, die das Ziel haben, durch innovative neuartige Produkte, Prozesse, Verfahren oder Dienstleistungen die Resilienz von Wertschöpfungsnetzwerken zu erhöhen.

Gefördert werden vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und gegebenenfalls Forschungseinrichtungen ausschließlich aus Deutschland, in Kooperationsprojekten mit entsprechenden Partnern aus den EUREKA-Ländern Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Kanada, den Niederlanden, Schweden, Spanien, Südafrika sowie der Türkei. EUREKA ist eine politische Initiative für grenzüberschreitende europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet technologischer Forschung und Entwicklung für zivile Zwecke.

Es werden Projekte gefördert, die mindestens von einem deutschen Antragsteller gemeinsam mit mindestens einem Kooperationspartner aus einem in dieser Richtlinie genannten EUREKA-Landes gemeinsam bearbeitet werden. Die Förderung erfolgt in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen. Die Zuwendungen werden im Wege der Projektförderung und in der Regel mit maximal 500 000 Euro über eine Laufzeit von bis zu 36 Monaten gewährt. Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. Die Frist in der ersten Verfahrensstufe ist der 15. Juli 2020.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF den [DLR Projektträger](#) betraut.

Weiterführende Informationen zum Programm erhalten Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

## Kurzmeldungen aus aller Welt

### EU-Weißbuch für Künstliche Intelligenz: Bundesregierung übermittelt Stellungnahme an Europäische Kommission

*Am 29. Juni hat die Bundesregierung ihre Stellungnahme zum „Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz – ein europäisches Konzept für Exzellenz und Vertrauen“ sowie zum „Bericht über die Auswirkungen künstlicher Intelligenz, des Internets der Dinge und der Robotik in Hinblick auf Sicherheit und Haftung“ an die Europäische Kommission übermittelt.*

Ziel der Bundesregierung ist, eine verantwortungsvolle, gemeinwohlorientierte und menschenzentrierte Entwicklung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz sowie die Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation in der Europäischen Union voranzubringen. Federführend waren an der Stellungnahme das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz beteiligt.

Das "Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz – ein europäisches Konzept für Exzellenz & Vertrauen" hatte die Kommission im Februar veröffentlicht. Es skizziert die politischen Optionen, mit denen die Kommission die Entwicklung & Anwendung von Künstlicher Intelligenz in Europa stärken will.

Die Stellungnahme der Bundesregierung finden Sie [hier](#).

Auch der DIHK hat eine Stellungnahme abgegeben. Gerne schicken wir Ihnen diese auf Nachfrage zu.

Quelle: Kooperation international

## Europäischer Innovationsanzeiger 2020 erschienen: Deutschland belegt europaweit Platz 7

*Der Europäische Innovationsanzeiger zeigt das Engagement der EU und der Mitgliedsstaaten für Forschung und Innovation. In dem am 23. Juni veröffentlichten Europäischen Innovationsanzeiger der Europäischen Kommission 2020 belegt Deutschland den siebten Platz. Auf Rang eins wird Schweden geführt. Europa kann seine Innovationsleistung insgesamt weiter verbessern.*

Auf der Grundlage von Bewertungen für 27 separate Indikatoren werden die EU-Länder in vier Leistungsgruppen eingeteilt: Deutschland zählt zur Gruppe der Länder mit starker Innovationsleistung über oder nahe dem EU-Durchschnitt. Spitzenreiter ist Deutschland bei Unternehmensinvestitionen, schwach schneidet es u.a. beim lebenslangen Lernen und Ausgaben für Risikokapital ab.

Die Innovationsführer – Dänemark, Finnland, Luxemburg, die Niederlande und Schweden – liegen deutlich über dem EU-Durchschnitt. Bei den starken Innovatoren – Österreich, Belgien, Estland, Frankreich, Deutschland, Irland und Portugal – liegt die Innovationsleistung über oder nahe dem EU-Durchschnitt. Moderate Innovatoren – Kroatien, Zypern, Tschechien, Griechenland, Ungarn, Italien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien und Spanien – weisen eine Innovationsleistung unter dem EU-Durchschnitt auf. Bei den mäßigen Innovatoren – Bulgarien und Rumänien – liegt die Innovationsleistung unter 50 Prozent unter dem EU-Durchschnitt.

Der Innovationsanzeiger vergleicht die Leistungsfähigkeit der EU darüber hinaus auf globaler Ebene. Laut Anzeiger übertrifft die EU die Vereinigten Staaten bei der Innovationsleistung mittlerweile bereits im

zweiten Jahr. Um zu globalen Innovationsführern wie Südkorea aufzuschließen, müsste jedoch noch viel getan werden. Im Vergleich zur Innovationsleistung der EU stuft der Anzeiger Länder wie Australien, China, Japan und die Vereinigten Staaten als starke Innovatoren, Brasilien als moderaten Innovator und Russland, Indien und Südafrika als mäßige Innovatoren ein.

Quelle: Kooperation international, Europäische Kommission

## Zahl des Monats

### Lediglich sechs Prozent...

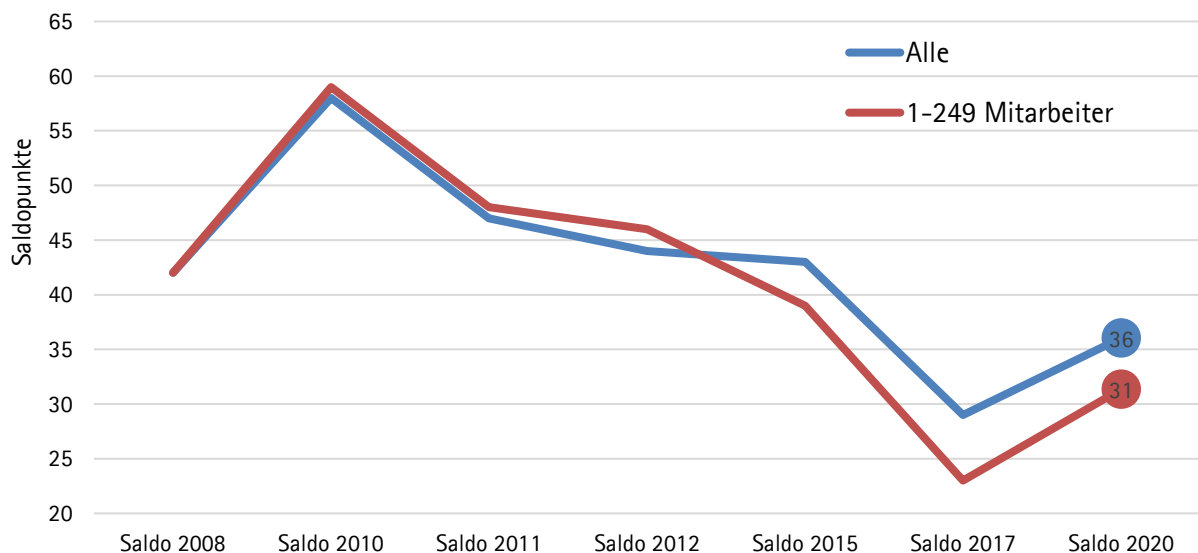
...der deutschen Firmen setzen Anwendungen der Künstlichen Intelligenz selbst ein. Dies geht aus einer Umfrage des Branchenverbands Bitkom hervor. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: BMWi

## Grafik des Monats

### Wie wird sich die Innovationsaktivität Ihres Unternehmens in den nächsten 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?

Saldo aus "höherer" minus "geringerer" Aktivität in Punkten



Entwicklung der Innovationsaktivitäten bei deutschen Unternehmen von 2008-2020  
Quelle: DIHK-Innovationsreport 2020



## Technologietrends in Deutschland und weltweit



### IPC- Technologiebarometer

April 2020 (Stand 01.07.2020)

### Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz ([Michael.Kuckartz@hk24.de](mailto:Michael.Kuckartz@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann ([Jochen.Halfmann@hk24.de](mailto:Jochen.Halfmann@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

#### Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit, sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wider. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

## Spitzentechnologien weltweit

Im April 2020 wurden ca. **16.700** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im April 2020:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang April 2020	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	2	2	↔
H04W0072	Verwaltung örtlicher Betriebsmittel, z.B. Auswahl oder Bereitstellung von drahtlosen Betriebsmitteln oder Ablaufplanung eines drahtlosen Nachrichtenverkehrs	3	3	↑
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	4	6	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	5	4	↘
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	6	5	↘
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	7	7	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	8	8	⇒
A61P0035	Antineoplastische Mittel	9	9	↑
A61B0017	Chirurgische Instrumente	10	10	⇒

## Deutsche Spitzentechnologien

Im April 2020 wurden ca. **4.300** neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im April 2020:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE April 2020	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	1	4	⇒
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	2	2	⇒
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	3	1	⇒
B60W0040	Berechnung von Fahr-Parametern von Antriebs-Steuerungssystemen von Straßenfahrzeugen	4	3	⇒
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	5	6	⇒
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	6	5	↘
G01S0007	Navigationssysteme, Einzelheiten	7	7	↑
F01N0003	Auspuffvorrichtungen oder Schalldämpfer mit Einrichtungen zum Reinigen, Entgiften oder dgl. des Auspuffgases	8	14	↑
B60W0050	Einzelheiten von Steuerungs- oder Regelungssystemen der Antriebs-Steuerung von Straßenfahrzeugen, die nicht die Steuerung oder Regelung eines bestimmten Unteraggregates betreffen	9	8	↑
G01R0031	Prüfen auf elektrische Eigenschaften	10	16	↔

## Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er im betrachteten Monat **13,8 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dementsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang April 2020	Anteil DE April 2020	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	6,9%	7,3%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	2	3,7%	3,7%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	3	6,4%	7,4%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	4	6,5%	7,2%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	8,5%	7,7%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	6	7,5%	6,3%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	14,4%	13,4%	⇒
H01L	Halbleiterbauelemente	8	10,9%	10,3%	↓
C12N	Mikroorganismen oder Enzyme	9	5,6%	7,4%	↓
C07K	Peptide	10	6,2%	7,2%	↓

## Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat April 2020 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
B66B0001	Steuerungs- oder Regelungssysteme für Aufzüge allgemein	↑
B64D0033	Anordnungen von Triebwerksteilen oder Zubehör in Flugzeugen	↑
A01G0031	Erdelose Pflanzenkultur, z. B. Hydroponik	↑